



»Keine Mobil-
telefone für
Schwangere?«

Fetus on Radio

Die Strahlung mobiler Telefone ist schädlich – nur ein Gerücht? An Mäusen konnten nun schädigende Effekte auf die Hirnentwicklung nachgewiesen werden.

Kennen Sie das auch? Das ständige Bombardement der Medien mit Schreckensmeldungen über immer neue Bedrohungen für unsere Gesundheit, von Schweinegrippe über Cholesterinwerte bis hin zu Erdstrahlen? Unabhängig davon, wie gut die wissenschaftlichen Belege für das jeweilige Gefahrenpotenzial ausfallen, lösen derartige Themen leider bei vielen Menschen Angst aus und verändern ihr Verbraucherverhalten, bei anderen hingegen hat die Flut solcher Meldungen längst dazu geführt, potenzielle Problematiken für die Gesundheit zu verdrängen oder schlicht ganz zu ignorieren.

Ein Thema, das immer wieder kontrovers diskutiert wird, ist das Gefährdungspotenzial der Strahlung mobiler Telefone. Wenngleich dies eine wichtige Frage ist, lagen doch bislang kaum belastbare wissenschaftliche Daten zu einer möglichen Gefährdung durch diese Strahlen vor. Doch es gibt Neuigkeiten:

Die Wirkung elektromagnetischer Strahlung, wie Mobiltelefone sie als Funksignal nutzen, wurde bereits verschiedentlich in Zellkulturen untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die Strahlung die Zellteilung beeinflussen oder die Entstehung zellschädigender freier Radikale begünstigen kann. Kritisch bei all solchen Untersuchungen ist immer

die Frage nach der noch unschädlichen Strahlendosis, gemessen als spezifische Absorptionsrate. Die EU hat hier als Grenzwert 2,0W/kg festgelegt, die USA 1,6W/kg. Forscher aus Yale konnten nun nachweisen, dass Mäuse, die während der Schwangerschaft einer solchen Strahlung, produziert von normalen Mobiltelefonen, ausgesetzt waren, zwar selber nicht erkrankten, wohl aber ihre Nachkommen: Tiere, die in utero der Strahlung ausgesetzt waren, zeigten verringerte synaptische Übertragung in Neuronen der präfrontalen Kortex, einer Struktur, die zum Beispiel Aufmerksamkeitsreaktionen und Arbeitsgedächtnis steuert, was beides bei Kindern mit ADHS gestört ist. In ähnlicher Weise zeigten auch die Mäuse verschlechterte Gedächtnisleistungen, geringere Ängstlichkeit und Hyperaktivität, sodass hier ein Zusammenhang zwischen der Strahlung mobiler Telefone, gestörter Hirnentwicklung und daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten, vergleichbar denen bei menschlichem ADHS, bestehen könnte.

Wenngleich es im Moment noch völlig unklar ist, ob sich diese an Mäusen erhobenen Befunde auf den Menschen übertragen lassen werden, gibt es bereits epidemiologische Befunde, die in die gleiche Richtung deuten. Daher könnten Sie sicherheitshalber dennoch – falls Sie gerade schwanger sein sollten – den Gebrauch eines Mobiltelefons minimieren und stattdessen wieder vermehrt das gute alte Festnetztelefon nutzen – das kennen Sie ja vielleicht auch noch ... ■

Kennen Sie schon Professor Schulzes Jugendbücher der Pegasusreihe? Mehr dazu auf Seite 124 unter Buch des Monats.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Holger Schulze

Hirnforscher
Holger.Schulze@uk-erlangen.de

Prof. Dr. Schulze ist Leiter des Forschungslabors der HNO-Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg sowie auswärtiges wissenschaftliches Mitglied des Leibniz-Instituts für Neurobiologie in Magdeburg. Seine Untersuchungen zielen auf ein Verständnis der Neurobiologie des Lernens und Hörens.

www.schulze-holger.de

Canesten®

Extra

effektiv

Schneller gegen Nagelpilz: Die 2 + 4 Wochen-Kurztherapie.

Dank des einzigartigen 2-Wirkstoff-Systems aus Urea und Bifonazol beseitigt das Canesten® Extra Nagelset in zwei Wochen effektiv die infizierte Nagelsubstanz. Danach bekämpft die Extra Creme in etwa vier Wochen die Resterreger in der Haut. So gründlich und so schnell, wie man es sich wünscht.

- ✗ Kurze Anwendungsdauer
- ✗ Deutlich schneller in der Behandlung als Lacke
- ✗ Täglich sichtbarer Behandlungsfortschritt
- ✗ Über 87% der Anwender bestätigen sehr gute/gute Wirksamkeit des Nagelsets*



Wachstumsprodukt

Nr. 1!

2012 und 2013**



Hier oder unter canesten.de sehen Sie alles über die Anwendung.

Canesten® Extra. **Extra** effektiv bei Nagelpilz.

* Quelle: AWB: H.-J. Tietz, N. Becker, Bifonazol in der Selbstmedikation bei Nagelmykosen, PZ 42/07, 152: 30–36. ** Quelle: IMS 1-12/2012 (Wachstum gegenüber Vorjahr, Wert und Menge).

Canesten® Extra Nagelset. Zusammensetzung: 1 g Salbe enthält 0,01 g Bifonazol und 0,4 g Harnstoff. Sonstige Bestandteile: Wollwachs, gebleichtes Wachs, weißes Vaseline. **Anwendungsgebiete:** Zur nagelablösenden Behandlung von Pilzkrankungen der Nägel an Händen und Füßen mit gleichzeitiger gegen Pilze gerichteter (antimykotischer) Wirkung. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe Bifonazol und Harnstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. **Hinweis:** Enthält Wollwachs. Bitte Packungsbeilage beachten! **Nebenwirkungen:** Im Nagelbereich (Nagel, Nagelrand, Nagelbett): Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes (z.B. Hautreizungen wie Entzündungsreaktionen der Haut, Aufweichungen der Haut, Hautabschuppungen, Nagelfehlbildungen, Nagelverfärbungen, Juckreiz und Ausschlag). Bayer Vital GmbH, 51368 Leverkusen, Deutschland. Stand: 03/2009

Canesten® Extra Creme. Wirkstoff: Bifonazol 1%. **Zusammensetzung:** 1 g Creme enthält 0,01 g Bifonazol. Sonstige Bestandteile: Benzylalkohol, Cetylpalmitat (Ph. Eur.), Cetylstearylalkohol (Ph. Eur.), Octyldodecanol (Ph. Eur.), Polysorbit 60, Sorbitanstearat, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Pilzkrankungen (Mykosen) der Haut, verursacht durch Dermatophyten, Hefen, Schimmelpilze und andere Pilze wie Malassezia furfur, sowie Infektionen durch Corynebacterium minutissimum. Dies können sein z.B. Pilzkrankungen der Füße und Hände (einschließlich der Behandlung eines freigelegten Nagelbettes infolge einer Nagelsubstanz auflösenden Nagelpilztherapie); Pilzkrankungen der übrigen Körperhaut und Hautfalten; sog. Kleinpilzflechte, verursacht durch Malassezia furfur (Pityriasis versicolor); Erkrankung der Haut, verursacht durch Corynebacterium minutissimum (Erythrasma) und oberflächliche Candidosen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Bifonazol oder einen der sonstigen Bestandteile (z.B. Cetylstearylalkohol). **Nebenwirkungen:** Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Anwendungsort; Überempfindlichkeitsreaktionen (z.B. Entzündungsreaktionen der Haut und Schmerzen am Anwendungsort sowie Flüssigkeitsansammlung im Gewebe). Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes, z.B. Hautreizungen wie allergisch bedingte Hautentzündung, Nesselsucht, Ausschlag, Rötung, Juckreiz, Blasenbildung, Hautabschuppung, Ekzem, Trockene Haut, Aufweichung der Haut oder Hautbrennen. Bayer Vital GmbH, 51368 Leverkusen, Deutschland. Stand: 09/2012



150 Years
Science For A Better Life